Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 3 (1943-1944)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher

Autor: P.K. / K.H. / Lendi, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Mit der Feder in der Hand ... So nennt sich ein Aufsatzpraktikum, ein Buch von 150 Seiten. Seine Verfasser, einige Solothurner Lehrer, berücksichtigen in dieser Sammlung gleich die drei Hauptstufen des Aufsatzschreibens in der Volksschule: die erste Stufe bis zum 3. Schuljahr, eine mittlere Stufe mit dem 4. und 5. Schuljahr und die Oberstufe für die folgenden Jahre, also der Gang durch den gesamten Aufsatzunterricht in einem Band.

Unterstufe. Kurze Reihen mehr oder weniger logisch aufgebauter Sätzchen werden aus kindertümlichen Erfahrungsgebieten zusammengetragen, z. B. Hudelwetter, wir braten Kartoffeln, erster Schnee, im Nebel, was ich der Mutter schenken will. Dazu kommen allerhand Beobachtungsaufgaben, Motive aus dem Sittenunterricht, Phantasieübungen und nette einfache Briefe.

Für die Mittelstufe finden wir weiter ausgeführte Darstellungen aus Anschauungs- und Erlebniskreis. Besonders berücksichtigt sind der Beobachtungsaufsatz und die logische Beschreibung eines einfachen Vorganges: ein Pferd wird beschlagen, wir bauen ein Vogelhäuschen, Weiden blühen, die Gartenschnur usw. In Mundart oder Schriftsprache Vorgelesenes wird schriftlich nacherzählt und unter Umständen mit Hilfe der Phantasie weiter ausgeschmückt. Für kürzere oder längere Zeit werden Tagebücher geführt, dabei aber jeweilen nur die Darstellung eines wesentlichen Ereignisses für jeden Tag verlangt.

Der dritte Teil *für die Oberstufe* enthält neben Arbeiten aus den erwähnten Stoffquellen Wegleitung zur einläßlichen Gestaltung des Erlebnisaufsatzes und der Naturbetrachtung, bietet Beispiele für Geschäftsbriefe, berücksichtigt Vaterlandskunde und Heimatkunde. Vorträge in Mundart und Schriftsprache werden ausgearbeitet, Bilder beschrieben, und besonders wird auch das Schulwandbilderwerk beachtet.

Das Büchlein macht einen übersichtlichen Eindruck, die Aufsätze sind methodisch geschickt angeordnet und entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler auf der entsprechenden Stufe. Das gleiche Thema ist, der individuellen Auffassung der Kinder entsprechend, oft verschiedenartig bearbeitet. Die Sammlung kann vor allem den Lehrern an unseren Ober- und Gesamtschulen, wo zwei oder alle drei Stufen beieinander sind, nachdrücklich empfohlen werden. Preis in Halbleinen gebunden Fr. 4.80. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. *P. K.*

Josef Weber: Grundriß der Hygiene für Schule und Haus. Nun ist das Buch der Gesundheitslehre für die Hand des werdenden Volksschullehrers, nach dem wir schon lange Ausschau gehalten haben, da. Dem Verfasser, Dr. med. Josef Weber, Arzt in Baden, ist bei der Abfassung seiner Schrift eine über zwanzigjährige Unterrichtserfahrung als Hygienelehrer am Aargauischen Lehrerseminar in Wettingen vortrefflich zustatten gekommen. Sein Lehrgeschick gelangt in der wohlüberdachten Auswahl wie in der methodischen Anordnung und Darbietung des Stoffes zum Ausdruck. Die Kommis-

sion für die Herausgabe der Schweizerischen Pädagogischen Schriften, der auch der Direktor unseres kantonalen Lehrerseminars, Dr. Martin Schmid in Chur, angehört, hat in Dr. Weber den berufenen hygienisch-medizinischen Schulfachmann zur Schaffung des dringlich nötigen Unterrichtsmittels gefunden. Eine gute Empfehlung für das etwa 150 Seiten umfassende, im Verlag von Huber & Co. A.-G. in Frauenfeld erschienene Werklein ist das Geleitwort von dem durch seine hygienischen Veröffentlichungen weitbekannten Berner Schularzt Dr. med. Paul Lauener.

Im ersten Hauptteil des Buches, «Der gesunde Mensch», schenkt der Verfasser mit Recht dem Thema Ernährung große Aufmerksamkeit. Dabei versteht er es, den Leser auf sehr praktische Art mit den Ergebnissen der heutigen Ernährungsforschung bekannt zu machen. Den allgemeinen Ausführungen über die Nährstoffe im engeren Sinne, Eiweiß, Kohlehydrate und Fett sowie über die anderen, nicht minder unerläßlichen Stoffe, Vitamine, Mineralsalze und Wasser, schließt sich die Beschreibung der gebräuchlichsten Nahrungsmittel an. Was über die Genußmittel gesagt wird, zeugt von dem Weitblick des Arztes und dem Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein des Lehrers, der in dem Buche zu uns redet. Aus den Vorschlägen und Merksätzen spricht eine gesunde und praktische Lebenseinstellung.

Die übrigen Kapitel über den gesunden Menschen befassen sich mit Siedelung und Wohnung einschließlich Schulhaus, mit Luft, Wetter, Klima, mit der Kleidung, mit der Entwicklung des Kindes und mit Körperpflege und Sport. Ich möchte das Interesse der Kollegen ganz besonders auf die beiden letztgenannten Abschnitte lenken, da sie ihnen wertvolles Wissen für die Arbeit in der Schule vermitteln.

Der zweite Hauptteil betitelt sich «Der kranke Mensch». Zunächst ist von den Erbkrankheiten die Rede. Im Anschluß daran rollt der Verfasser in laienverständlicher Weise das Problem des auch unser Land bedrohenden Volkstodes auf, dem nicht entronnen werden kann, wenn der Geburtenrückgang nicht aufzuhalten ist. Im Zusammenhang damit wird auf die Gefahr der bereits sich geltendmachenden Verminderung der Volkskraft aufmerksam gemacht. Wo eben die Träger eines körperlich und geistig gesunden Erbgutes sich zahlenmäßig viel geringer beteiligen an dem Weitergeben an eine neue Generation als die Menschen, deren biologisches Erbe mehr oder weniger schwer belastet ist, da tritt der Niedergang eines Volkes augenfällig in Erscheinung.

Die Ausführungen über Infektionskrankheiten erstrecken sich vorwiegend auf solche, durch die auch die Schule in Mitleidenschaft gezogen wird. Am einläßlichsten wird über die Tuberkulose berichtet.

Beachtung finden ferner gewisse nichtinfektiöse Krankheiten, wie z. B. Rachitis, Kropf, Krebs, Rheumatismus.

Ein besonderes Kapitel widmet Dr. Weber den Krankheiten der Sinnesorgane und den Störungen der sprachlichen Entwicklung. In einem anderen Abschnitt orientiert er über die erste Hilfe bei Unfällen, und im Schlußkapitel spricht er von der Krankenpflege.

Das Buch ist wert, nicht allein vom werdenden, sondern auch vom bereits amtierenden Lehrer gelesen, sagen wir: studiert zu werden. Es bietet ihm eine Fülle interessanter und wertvoller Tatsachen, die er wissen muß, soll er heute seiner Aufgabe als Erzieher und verantwortlicher Führer der Jugend gerecht werden können. *K. H.*

Neue Jugendbücher.

1. Aus dem Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Reinhart Josef, «Brot der Heimat. *Das Lebensbild Konrad Eschers von der Linth».* Josef Reinhart als Verfasser guter Lebensbilder besonders zu rühmen, hieße Wasser in den Rhein tragen. Was er mit «Mutterli» verheißungsvoll begonnen, mit «Schweizer, die wir ehren» schön fortgesetzt, findet hier die Krönung in der Schilderung des Lebenslaufes Konrad Eschers von den frühesten Tagen bis zur Schaffung des Linthwerkes und zur Vollendung des reichen Lebens. Trotzdem all das Erzählte auf gewissenhaften Quellenstudien beruht, ist der Bericht nie trocken und langweilig, weil Reinhart alle Kunstmittel eines Biographen, wie Bericht, Gespräch, dramatische Akzente und besinnliches Erzählen souverän meistert. Sekundarschüler, aber auch Erwachsene, werden das Buch mit Genuß lesen, da zu Eschers Schicksal die bewegte Zeit vom Untergang der alten Eidgenossenschaft und das Werden einer neuen Zeit den großen Rahmen bildet.

Gardi René, «Schwarzwasser. *Eine Pfadfindergeschichte».* Die Pfadfindergeschichte, ist man versucht zu sagen; denn hier ist einmal alles, was mit dem Pfadfinderwesen zusammenhängt, auf sehr ansprechende Weise mit einer spannenden Handlung verbunden, so daß der junge Leser gleich zwei Bedürfnisse gestillt sieht, das nach Spannung und das nach Aufklärung über eine ihn interessierende Jugendbewegung. Gardi hat beide Motive ausgezeichnet miteinander in Einklang gebracht. Wie er die Konflikte eines Sechzehnjährigen im Verhältnis zu seinen Eltern und überhaupt zu den Erwachsenen darstellt, gehört zum Besten, was bis jetzt geschrieben wurde und berührt sympathisch, gerade weil es so sachlich und unsentimental dargestellt wird. Gunther Schärer illustrierte das Buch sehr ansprechend. (Für Buben und Mädchen vom 12. Jahre an.)

Rinderknecht Karl, «Die geheimnisvolle Höhle». Eine Abenteurergeschichte? Ja und nein. Der Verfasser, der während mehrerer Jahre Höhlen in Südfrankreich erforschte, kleidet seine Ergebnisse in eine sprachlich ausgezeichnet formulierte Geschichte, indem er mit drei Kindern eine Reise nach Frankreich unternimmt, um eine in einer dieser Höhlen verborgene Kiste mit Dokumenten zu suchen. Arles, die Camargue, die Cevennen, die Pyrenäen und Andorra bilden die Stationen dieser Fahrt, und der Verfasser weiß so viel Anregendes von der Struktur des Landes, aus der Geschichte, von Sitten und Gebräuchen zu berichten, daß man ihm so gespannt folgt, wie wenn man eine «wirkliche» Abenteuergeschichte «genösse». Dabei bilden sehr schöne Photos die Illustration dazu. (Für Buben und Mädchen von 12 Jahren an.)

Büchli Arnold, «Schweizer Legenden». Seinen beliebten und viel gelesenen Sagensammlungen hat Büchli nun noch ein Legendenbuch beigefügt. Es muß dies einem Bedürfnis entsprechen, da in diesem Jahr sogar zwei solcher Sammlungen erscheinen (Fischer: Schweizer Legendenbuch). Man findet auch hier alle Vorzüge von Büchlis Art: seriöses Quellenstudium vereinigt sich mit der ihm eigenen Fabulierkunst; hier wird ganz besonders gut der frommschlichte Ton getroffen. (Für Knaben und Mädchen vom 11. Jahre an.)

Stemmler-Morath Carl, «Erlebnisse mit Tieren». Da erzählt ein Kenner und wahrer Freund der Tiere einfach und anschaulich und doch wieder spannend von allerhand Tieren in Wald, Feld, Teich und der Erde, aber auch im Zoo, und weckt so die Liebe zur stummen Kreatur vielleicht mehr und tiefer als die Verfasser von Geschichten, in denen die Tiere einfach «vermenschlicht» werden. Ganz besonders sympathisch berührt das letzte Kapitel: «Hilf uns die letzten Adler retten». Die schönen Zeichnungen stammen von einem vierzehnjährigen Schüler. (Für Buben und Mädchen vom 10. Jahre an.)

Zellweger Anna, «Geschichtenbuch für Knaben und Mädchen». Eine ansprechende Sammlung von Geschichten, Versen, Fabeln, Märchen und Sagen für die Kleinen. Sehr schön in ihrer vorbildlichen Einfachheit sind die Textzeichnungen von Theo Glinz. (Für Knaben und Mädchen vom 8. Jahre an.)

Keller Anna und Thoma Hedwig, «So härzigi Tierli git's. *Tiergschichtli in Värs und Bilder».* Dialektgedichte? Jawohl und herzige dazu, in Baseldeutsch. Das Buch gehört in die Hand der Mutter, die diese Verse ganz gut in ihren Dialekt umwandeln kann. Man will damit schon beim Kleinkind die Liebe zum Tiere wecken, und dieser Zweck wird sicher erfüllt, besonders auch, da Hedwig Thoma sehr schöne Bilder beisteuerte.

2. Aus dem Verlag Rentsch, Zürich-Erlenbach.

Blick in die Welt. Jahrbuch der Schweizer Jugend, herausgegeben von E. Fischer, A. Fischli, M. Schilt. 6. Band. Dieser sechste Band reiht sich in Wort und Bild würdig den Vorgängern an. Wieder ist ein prächtiges Jugendbuch entstanden — allerdings vorwiegend für die Knaben. Uns will scheinen, daß dem Technischen auf Kosten des Literarischen mehr und mehr der Platz eingeräumt werde. Ist es ein Zeichen der Zeit oder wünschen dies die jungen Leser? Vom Wirken unserer Truppen erzählt mancher Aufsatz, aber auch der «Blick in die Welt» wird getan, und Forscher und Abenteurer kommen zum Wort. Wie ich aus Erfahrung sprechen kann, wurde das Buch schon lange ungeduldig erwartet und hat in keiner Beziehung die gespannten Erwartungen der jungen Leser enttäuscht. Und das ist sicher eine gute Empfehlung für das durch und durch schweizerische Buch.

Chur, im Dezember 1943. *Karl Lendi.*